

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen 8. Altona, Gravenhof, Schlegelstr. 77.
6. Altona, Poppenberg, Altonaer Allee 10.
W. Dammberg, Gröbnerstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inserentenpreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Sgr.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befristet für sämtliche Annoncen-Verträge.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N^o 50.

Sonntag, den 28. Februar

1875.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 7½ Sgr. — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postämtern, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 26. Februar. Die Gesetzung Sr. Maj. des Kaisers und Königs ist so weit vorgeschritten, daß sie Allerhöchstdencklichen die Theilnahme an der gefirminen amtlichen Seite in Kaiserlichen Palais gestattet.

(Abgeordnetenhaus.) In der heute erst nach 12 Uhr eröffneten Sitzung ging das Haus nach einigen geschäftlichen Mittheilungen an die Beratung des Etats des Handelsministeriums und hier zunächst an die Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen.

Nächste Sitzung Montag, 11 Uhr. Tagesordnung: Gesetz betreffend die Abtretung der Preussischen Bank an das Reich (1. Lesung). Dann Fortsetzung der Budget-Debatte.

Wir haben in der Reichstanzlerkrisis folgende neue offizielle Mittheilung zu verzeichnen: „Die Erörterungen der Eventualität eines Rücktritts des Fürsten Bismarck von der Leitung der Reichs- und Staatsgeschäfte stehen augenblicklich dergeßalt im Vordergrund der öffentlichen Besprechung und finden von allen Seiten eine solche Beachtung, daß es unumgänglich notwendig erscheint, die tatsächlichen Verhältnisse wiederholt einer Beleuchtung zu unterwerfen und gegen die daran geknüpften subjectiven Vermuthungen Vermehrungen einzulegen. Als hauptsächlich ist vor allen Dingen zu constatiren, daß die Gerichte, welche dem Fürsten den Wunsch zuschreiben, seiner amtlichen Thätigkeit entbunden zu werden, aus durchaus unrichtigen Kreisen stammen. Es kann darum die Absicht des Fürsten, von der Last seiner amtlichen Geschäfte frei zu werden, nicht in Zweifel gezogen werden. Sie erklärt sich aus der Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit und dem Bedürfnis, neue Kräfte zu sammeln. Aus diesem Grunde hat der Fürst unweifelhaft die Frage des Ausscheidens aus seinen amtlichen Verhältnissen früher, als früher je zu Tage getreten ist, ins Auge gefaßt und einer nachhaltigen Erwägung unterzogen, aber andererseits liegt die Unerbittlichkeit des Fürsten bei der Leitung der äußeren Reichs- und Staats-Angelegenheiten und die Schwierigkeit, ihm durch eine angemessene Entlastung Gelegenheit zur Schonung seiner Kräfte zu gewähren, so klar zu Tage, daß man sich über die zahllosen Vermuthungen, zu welchen die Krisis geführt

hat, nicht verwundern kann. Diese Vermuthungen, die sich mit der Lösung der Krisis, mit der bevorstehenden Entscheidung der Frage und mit den Persönlichkeiten befassen, welche zu derselben in Beziehung gesetzt werden, sind aber durch und durch subjectiv und daher mit der äußersten Vorsicht aufzunehmen.“ Wenn mit diese Auslassung richtig lesen, so liegt das Schwergewicht derselben in der Constatirung der Unentbehrlichkeit des Fürsten Bismarck bei der Leitung der äußeren Reichs- und Staatsangelegenheiten. Es scheint uns das in der That auch der springende Punkt der ganzen Frage zu sein. Für den Kulturkampf, wie für die Verwaltungsreform, für Reichstag und Landtag findet sich schon ein anderer Minister — die europäische Stellung des Fürsten Bismarck, die eine der sichersten Garantien des Weltfriedens ist, erwidert man nicht durch die einfache Nachfolge in Amt und Würde eines Reichstanzlers. In so fern ist die Sache mindestens so sehr eine europäische, als eine deutsche Frage, und wir haben schon jüngst darauf hingewiesen, daß sie namentlich auch in Wien in diesem Sinne aufgefaßt wird.

Gestern fand eine Plenarsitzung des Bundesrathes statt. Außer der Feststellung der rücksichtigen Protocolle bildete der Gesetzentwurf über Maßregeln gegen die Viehlaustrahtheit den einzigen Gegenstand der Tagesordnung. Die Schwierigkeiten, welche bisher entgegenstanden, sind im Wesentlichen als beseigt anzusehen.

Dem Abgeordnetenhaus ist heute ein Gesetzentwurf betreffend die Abtretung der Preussischen Bank an das Reich und die Errichtung von Zwiganstalten derselben in außerpreussischen Gebieten des Reichs zugegangen. Der Entwurf umfaßt drei Paragraphen. § 1 ermächtigt die Staatsregierung, wegen Abtretung der Bank an das Reich mit dem Reichstanzler einen Vertrag auf den bekannten, bei der Abfassung des Reichsbankgesetzes festgestellten Grundlagen abzuschließen. Danach tritt Preußen nach Zurückziehung seines Einspruchs vom 1. 1906 2000 Taler, so wie der ihm zustehenden Hälfte des Reservefonds die Preussische Bank mit allen Rechten und Verpflichtungen am 1. Januar 1876 an das Reich ab. Der Reichstanzler wird die Bank auf das Reich übertragen und dafür empfangt Preußen 15 Mill. Mark, die aus den Mitteln der Reichsbank zu decken sind. Den Bankantkeilsignern ist die Besugnis vorbehalten, unter Verzicht auf ihre Rechte zu Gunsten der Reichsbank den Verkauf gegen Antheilscheine der Reichsbank zu gleichem Wert zu verlangen. Die Anseinerberstung zwischen Preußen und der Reichsbank wegen der Grundstücke der Preussischen Bank bleibt vorbehalten. § 2 ermächtigt die Preussische Bank, in dem gesammten außerpreussischen Deutschland an dazu geeigneten Orten mit Zustimmung der betreffenden Landesregierungen Comptoire, Commanditen und Agenturen zu errichten und dafelbst nach

Maßgabe der Bestimmungen der Bankordnung vom October 1846 Geschäfte zu betreiben. § 3 überträgt dem Minister für Handel und Finanzen die Ausführung des Gesetzes.

Ferner ist dem Abgeordnetenhaus eine Denkschrift zugegangen über die Erbauung einer Begräbnisstätte für das preussische Königshaus in Berlin. Es wird darin hingewiesen auf den Beginn dieses Baues nach dem Wunsche des Königs Friedrich Wilhelm IV. zu Ende der vierziger Jahre und auf die Unterbrechung desselben und den jetzigen ruinenhaften Zustand. Beachtigt wird die Herstellung eines Friedhofes von 35,4 Meter im Quadrat, der nach allen vier Seiten von einer offenen Halle umschlossen sein wird. In der Mitte der Dünwand dieser Halle öffnet sich ein 11,8 Meter weiter unterirdischer Raum für Abhaltung von Leichenfeierlichkeiten. Hieran schließen sich dann die Grabstätten und daneben sollen auch Gräber zur Begräbnisstätte ausgezeichneter Männer der Nation hergerichtet werden. Die Denkschrift führt aus, wie mit diesem Bau auch der eines Domes ursprünglich verbunden werden sollte; doch ständen Schwierigkeiten aller Art der Ausführung des letzteren noch für lange Jahre entgegen. Es sollte daher die Fürstengruft so angelegt werden, daß dadurch weder dem künftigen Bau einer neuen, noch der bestehenden Domkirche, mit welcher der Friedhof zusammenhängen würde, Abbruch geschehen könnte. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3,078,600 M., deren erste Rate mit 600,000 M. für dieses Jahr gefordert wird. Die Commission für das Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens katholischer Gemeinden begann heute unter Theilnahme des Ministerial-Directors Dr. Förster ihre Arbeiten. Man beschloß zwei Beschlüsse vorzunehmen. Die General-Direction verbreitete sich über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes und über die Bedürfnisfrage. Letztere wurde durch neue evidente Beläge erwiesen. Die Frage, ob ein Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens in Aussicht stehe, bejahte der Verwaltungs-Commissar mit dem Hinweis, daß auch ein Gesetz über die Aufsicht des Staates nach jener Richtung vorbereitet werde. Ein Antrag, dem Gesetzentwurf wegen Verfassungsmäßigkeit die Zustimmung zu verweigern, eventuell alle Zuständigkeiten in der That, sowie die Leitung der Verwaltung den hiesigen Behörden zu übertragen und das Aufsichtrecht des Staates genau zu fixiren, wurde mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt. Zu den §§. 1 und 2, über welche gemeinsam die Socialdemokratie eröffnet wurde, stellte man den Antrag: die Kirchengemeinde als Eigentümerin des Kirchenvermögens zu erklären; dagegen erhob sich vielfach Widerspruch und die Debatte darüber wurde nach 3¼ stündiger Dauer vertagt.

Die liberale Tagespresse der katholischen oder confessionell-gemeinten Provinzen urtheilt über die neue Concylia ganz eben so wie die hiesige. So gibt die heutige

Ternj.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart von Georg von Dylaren.

4) (Fortsetzung.)
Wie oft wurden aus diesen harmlosen Klauke Verschönerungen! Wie oft, besonders in russisch Polen, trangen die Soldaten des Caar in diese Versammlungen, um die jungen Männer zum Militär zu holen! Wie oft entspann sich dabei ein verzweifelter Kampf, der den Boden des Tanzsaales mit Blut färbte und an dem auch die Frauen Theil nahmen mit nicht geringem Muthe als die Männer!

In Bronikowo war Klauke. Vier, fünf, sechs Equipagen rollten durch den Wald — leichte, offene Wagen mit vier Pferden bespannt. Die Aufscher feuerten die Kofse durch lärmenden Zuruf an, große Hunde liefen bellend nebenher; Diener auf dem Wagentritt oder zu Pferde begleiteten ihre Herrschaft.

Alles schwahte, lachte, pffte, sang und amüsierte sich auf seine Art, daß der Wald widerhallte. Raufen, Schachkeln und Beiten waren auf dem Ratscherisch aufgebunden — wenn die Freunde vertrieß, konnte man sich allenfalls selbst unterbringen.

Man bog um die Walbede vorüber an zwei runden Kohlenweilern, der Rauch gestellte sich zum Staub, um die Anossen der Wagen zu schwärzen. Lustiges Lachen erschallte — Witworte flogen wie Feterbälle von einem Wagen zum anderen.

Ein hübscher Regenruß, was man so Plazregen nennt, seßt noch, um unfer Kenneres vollständig verlockend zu machen! rief eine laute Stimme.

Ein Wad thäte uns noth?, antwortete eine andere mit demselben Humor.

Ein junger Diener in wenig sauberer Interims-Uniform stand vor dem Schlosse und schmit eine e tauente Grimasse, als die Staubwolken sich theilten und sechs Wagen nach einander vorfahren.

Thörel, kommst du nicht den Schlag öffnen?
Ein moderner Ganyneh.

„Hallo! wir möchten auch vordfahren! Warum steht man nicht aus?“

„Ist deine Herrschaft zu Hause?“
So schwirte es dem Bedrängten von allen Seiten zu, der ratlos stand und sich bemühte, den Rest von Brod und Käse zu verschlucken, den er noch im Munde hatte. — „Wen darf ich anmelden?“ fragte er dann mit der auswendig gelernten Formel.

„Den Teufel“, schrie ein großer Herr, sprang aus dem Wagen, stieß ihn zur Seite und nun fliegen die behäubten Wartenden aus, die Sorge für ihr Gepäck den Dienern überlassend.

Frau von Narazin erschien in diesem Augenblick in der Thür und bewillkommnete ihre Gäste. Nachdem sie die ganze Sturmfluth von Umarungen, Rüsse und Griffe durchgemacht, führte sie die Gesellschaft in den linken Flügel des Schlosses, wo zwei große Zimmer nebeneinander lagen mit verschiedenen Eingängen.

„Machen Sie sich so bequem als möglich, die Damen werden hier campiren, die Herren — hier!“ sagte sie mit einer einladenden Handbewegung. „Den ist noch ein kleines Zimmer neben dem meiner Tochter. Welche von den jungen Damen wünscht dort zu wohnen?“

Keine Antwort. Entlich trat eine der jungen Schönheiten zu der Wirthin und begleitete sie hinaus.

„Himmel, welch ein Unternehmern!“ riefen die versammelten Damen. Man konnte ebenso gut wünschen, neben einem Papagei zu logiren, der unanständig schreit, als neben Ixeria, diesem Perpetuum mobile!“

„Was ist denn ein Perpetuum mobile?“ fragte die eben aus der Pension getommene Marja Nierabynska.

„Liebes Kind, es ist ein Fisch, der in der Weichsel nicht gefangen wird, es soll fast unmöglich sein, ihn zu tödten, ein so zähes Leben hat er!“ antwortete die Mutter belehrend.

Niemand hörte zu; denn man begann sich zu läubern, was bei nur zwei Waschapparaten seine Schwierigkeiten hatte. Die Eimer fehlten, um das Wasser auszugießen. —

Eine Dame bemerkte den Klingelzug, sie schellte und der Diener trat ein.

„Mon dieu“, schrie Fräulein von Narazin. „Ich bin halb entlebet und ein Mann —“
„Habe dich nicht so komisch, Kind, ein Bedienter ist kein Mann!“ verwies ihre Mutter.

„Bringe noch Wasser und einen Eimer“, befahl sie dem Durschen.

„Wie soll ich den Staub aus meinen Haaren bekommen?“ seufzte die junge Frau von Bogdanaka und hielt ihren granbienen Schignon in der Hand.

„Kocher, meine liebe, kocher!“ entgegnete eine der Damen.

„Ja das will ich morgen thun“, sagte die junge Frau, nahm ein Goldstück aus ihrer Tasche und zog es über den Schignon.

„Bitte, liebe Mama, du nimmst meine beiden Loden!“
„Wahrhaftig, mein Kind; ich hatte es gar nicht bemerkt, es ist auch so dunkel hier. Ich finde, wir sind schlecht logirt.“

„Hahaha!“ lachten die Damen. „Es wäre doch zu komisch gewesen, die brünnete Mama mit zwei blonden Loden hinterm Ohr!“ —

Bei den Herren im Nebenzimmer ging es inoffen nicht weniger laut zu, wenn sie auch nicht über eingesäute Krituren und falsche Loden zu klagen hatten. Sie hatten andere Uebel.

Herr von Nierabynski hatte sich soeben eine Cigarre angezündet.

„Du kampfest ärger als ein Meiler“, bemerkte Herr von Bogdanaki hastend.

Die Narazin erlaubte in ihren Salons nicht, daß man raucht, ich muß also meine Zeit hier noch ausnützen“, antwortete Nierabynski.

„Vorwisch, leibe mir gefälligst einen Papiertragen“, sagte er, sich zu einem jungen Polen wendend. „Meine Frau hat meine Strazen in ihrem Kasten!“
„Bedauere unendlich. Ich besitze bloß zwei weißlackte Blechtragen, mit denen ich wechsele. Sie sind bequemere



Bekanntmachung.

Die Königl. Regierung zu Merseburg hat gemäß der Vorschrift des § 35 des Statuts der Schullehrer-Wittwen- und Wittens-Kasse vom 27. December 1870 die **Neuwahl der drei, dem Lehrerstand angehörigen Mitglieder des Kreis-Vorstandes dieser Kasse**, nach Ablauf der dreijährigen Wahlperiode derselben, angeordnet.

Die dem hiesigen Stadtkreis angehörigen Kassenmitglieder werden deshalb hierdurch aufgefordert, gedachte Neuwahl in Gemäßheit nachstehender Bestimmungen vorzunehmen und die bezüglichen Stimmzettel bis zum **15. März cr.** an mich einzureichen.

Auszug aus dem Statut.

Die Wahl erfolgt durch die sämmtlichen Kassenmitglieder des Kreises mittelst Stimmzetteln nach relativer Mehrheit. Die Stimmzettel müssen Namen und Wohnort der Gewählten sowie die Namens-Unterschrift des Wählers enthalten.

Personen, welche das 60. Lebensjahr überschritten haben, dauernd kränzlich sind oder während der letzten Wahlperiode bereits als Vorstandsmitglied fungirt haben, können die Wahl annehmen.

Wer die Wahl ablehnt, ohne daß die angegebenen Gründe vorhanden sind, zahlt 15 Mark Strafe.

Die Abhaltung der Wahl mittelst schriftlicher Vollmacht ist nicht gestattet.

Das Resultat der Wahl wird durch die Königl. Regierung im Amtsblatt veröffentlicht.

Halle, den 25. Februar 1875.

Der Vorsitzende des Kreis-Vorstandes der Schullehrer-Wittwen- und Wittens-Kasse
Dobring, gemeinl. von Hof.

Schurzlederdiebstahl.

Am 18. d. Mts. ist von einem Wagen im Linderschen Hofe, gr. Steinstraße 9, ein lacirtes Schurzleder vom Kaufstische gestohlen worden und zwar theils durch Abschneiden, theils durch Abreißen. Anzeigen bitte ich mir zu erlassen und wärme vor Erwerbung der gestohlenen Sache.
Halle, den 25. Febr. 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Der Buchhalter Ernst Fürchtgott Krejzer aus Niesitz, zuletzt hier, 25 Jahr alt, hellblond, mittlerer Statur, welcher der Unterschlagung dringend verdächtig ist, wird der Wilsung der Behörden empfohlen.
Halle, am 25. Februar 1875.
Der Staatsanwalt.

Notzucht-Verlesung und Kupferdiebstahl.

Auf diesem Abendhose sind aus der Halle-Casseler Centralwerkstatt in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. mittelst Einsteigens gestohlen: ein Wasserfaß von Messing, drei Hähne und ein Schmierfaß von Notzucht und eine Partie Kupferstäbe. Ein mehrfach bestraffter Mensch ist der That bringend verdächtig und in Haft, leugnet aber. Ich bitte daher über den Verbleib der gestohlenen Metallgegenstände mir oder der Polizeibehörde baldigst Anzeige zu erlassen.
Halle, den 25. Februar 1875.
Der Staatsanwalt.

Fubren-Entreprise.

Die Anfänge von 1500 Cm. Chausseirungssteine aus dem Glaubeberge bei Trotha zur Halle-Leipzig-Chaussee zwischen Brudersdorf und Schleißing, besaglicher von 225 Cm. Pflastersteine ebensolcher zu derselben Chaussee bei Brudersdorf, die Lieferung von 295 Cm. Kies zu letzterer Straße, ferner die Anfänge von 425 Cm. Pflastersteine aus dem Glaubeberge zur Halle-Kandfleiter-Chaussee hinter Delitz, sowie endlich die Lieferung von 499 Cm. Kies zu letzterer Chausseestraße.
Donnerstag, den 4. März cr., Morgens 9 Uhr im „Bürgergarten“ zu Halle öffentlich an den Meistbietenden verdingen werden.
Halle, den 26. Februar 1875.
Der Bauminpector Wolff.

Agenten-Gesuch.

Für meine Kautaback-Fabrikate suche für Halle einen thätigen Agenten unter günstigen Bedingungen.
Nordhausen a/Saale.

F. C. Lerche,
Kautaback-Fabrik gestündet 1827.

Züchtige Eisenformer werden gesucht.
Chr. Hagans, Eisenstecher,
Erfurt.

Zwei **Schuhmacher**, gute Herrenarbeiter, sucht
Halsgasse 6.

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige, flinke Burschen, die Lust haben, das **Maurer- und Tischler-Handwerk** zu erlernen, können Ostern d. Js. bei mir in die Lehre treten.

R. Loest,
Nr. 12 Keusthor-Vorstadt.

Männer oder Frauen

zum Colportiren sucht
Hildebrand's Dampf-Färberei.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, scheuern, waschen, plätten und ansbessern kann, findet einen guten Dienst in einem christlichen Hause z. 16. März o. 1. April. Näh. bei Fr. **Christian**, Kapelleng. 2.

Kassen-Verwaltung zu übernehmen gesucht.

Ein alter pensionirter Rechnungsbeamter wendet sich durch **Übernahme einer Kassen-Verwaltung** täglich noch mehrere Stunden zu beschäftigen. Gehaltsforderung gering, 300-450 Mark pro Jahr. Caution kann bis auf Höhe von 6000 Mark gestellt werden. — Gefällige Adressen unter **M. S.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Züchtige Hausmädchen suchen
1. März u. 1. April Stellen d.
Frau **Herrmann**, Spitze 12.

E. unabh. Mädchen sucht Aufw. Brunow 6.

Ein junges Mädchen vom Lande aus guter Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Es wird hauptsächlich auf gute Behandlung gesehen. Näheres postlagernd **Geistlich** sub **C. B.**

Tüchtige Stubenmädchen im Maschinenbau, Waschen und Plätten bewandert, suchen zum 1. April Stellen durch das Dienstenot-Nachweis-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, I.

Zu vermieten

ein Laden mit kleiner Wohnung Geiststr. 58 q
Gr. Schlamm Nr. 10 a, 1 Et., ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Speisekammer zu 100 % am 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres
Weidenplan 8, I.

Ein herrschaftliches hohes Parterre mit Gartenbenutzung ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres
Weidenplan 8, I.

2 herrschafll. Wohnungen zum 1. April zu vermieten. Näheres Markt 17 im Laden.
Mehrere herrschafll. Wohnungen mit Gas- u. Wasserleitung, mit Garten u. Vorgarten zu vermieten von
E. Löwendahl, Geiststr. 6 e.

Wuchererstraße Nr. 2
5 Stuben, 5 Kammern, Balcon, Gartenbenutzung, bequem eingerichtet. Preis 250 % Rückprache 2 Treppen.

Ein Wohn. zu vermieten. Preis 175 % gr. Ulrichstr. 18.

Zu vermieten

eine Wohnung, 3. Etage, an ruhige Leute und zum 1. April zu beziehen. Näheres im Geschäftsbüro von 2-3 Uhr
Leipzigstraße 108.

Die oberste Etage meines Hauses, bestehend aus 4-5 Zimmern, 2 Kammern, Küche und versch. Entree, ist 1. April zu beziehen
Fleischergasse 2.

Ein fremdliches Logis, bestehend aus einer Etage, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, ist jetzt zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres **Brandenstraße 1.**

Barthstraße 15
ist eine Wohnung von 2 St., 3 K., R. mit Zubehör zum 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung zu 60 % an anst. Leute zu vermieten
Wuchererstraße 5 b.

2 gut möbl. Zimmer mit K. von 1-2 Et.
1. April zu beziehen **Blücherstraße 9**, part.
Fein möbl. Stube u. K. zu vermieten
Spiegelgasse 9, I.

Zwei fein möbl. Zimmer nebst Cabinet sind sofort zu verm.
gr. Ulrichstr. 53, I.

Gut möbl. Stube u. K. Laubengasse 2. 49
fr. möbl. Wohn. mit Kof. gr. Ulrichstr. 23.

Zum 1. April ist Markt Nr. 18 eine fein möbl. Stube mit Cabinet, auf Wunsch mit Mittagstisch, zu vermieten. Zu erfragen Markt 17, II.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten
Landswehrstraße 17, II r.

Fein möbl. Zimmer u. Kammer ist sofort zu vermieten
gr. Märkerstr. 3, II.

Gut möbl. Stube u. K. an 1 o. 2 Herren sofort zu vermieten
gr. Ulrichstraße 18.

Große und kleine möbl. Stube u. K. zum 1. April zu beziehen
Treibel 17 am Markt.
Möbl. Stube Waagbeh. Str. 30, pt.
Möbl. Stube mit 2 Betten sofort billig zu vermieten
Barthstraße 16.
Anst. Schlafstelle zu erf. Geiststr. 3, Hof.
Anst. Schlafstelle H. Berlin 1 bei Höpfer.
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Brauhöf. 22, I.

Mehrere **Wohnungen**, Königsviertel etc. noch 1. April zu beziehen, sind zu vermieten durch
Louis Kaatz,
gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.

Fein möbl. Wohnung an 1-2 Herren zu vermieten a. d. Markt. 1, II. (Eing. Neust.)
Fein möbl. Wohnung ist zum 1. April an einen anständigen Herrn zu vermieten.
Näheres im **Barcerobe-Geschäft**
Schmeckstraße 12.

Möbl. Stube zu vermieten
Breitestraße 32, part. rechts.

Möbl. Zimmer
Fleischergasse 3.
Kl. Stube m. K. an einen H. zu 3 % zu vermieten
gr. Schloßgasse 11.

Fein möbl. Schlafstelle
Schüllerhof 4.
Anst. Schlafstelle H. Ulrichstr. 7, Hof pt.
Anst. Schlafstelle
Zapfenstraße 4.

Anst. Schlafstelle m. K. Steinweg 42, III.
Anst. Schlafstelle m. K. a. d. Halle 19, I.
Anst. Schlafstelle m. K. Spitze 11, pt.

Anst. Schlafstellen m. K. Rathhausg. 14, I.
Anst. Schlafstelle H. Sandberg 19, I.
Anst. Schlafstelle m. K. Martinsg. 18, H. I.
Anst. Schlafstellen m. K. Königstr. 17, H. II.

Anst. Schlafstelle H. Schlamm 11, II.
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Schlamm 8, H.
Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, H. II.
Anst. Schlafstelle m. K. Steg 17, II.
Anst. Schlafstelle m. K. Mauerzasse 14.

Eine Wohnung

aus 2 Stuben, Kammern, Küche u. postigem Zubehör bestehend, wird zum 1. April er. möglichst Mitte der Stadt, von sehr ordentlichen Leuten zu mieten gesucht. Off. Anr. befördert **A. Bleser**, gr. Klausstr. 8, III.

Eine Wohnung zu ca. 100 % wird in der Nähe der Ulrichstraße zu mieten gesucht. Adressen abzugeben
Leipzigstraße 99.

Unterricht in kaufmännischer Buchführung und lautm. Rechnen erteilt
G. Bloßfeld, Henningstr. 12.

Ein oder zwei jüngere Knaben können in e. ruh. anst. Pension Ostern Aufn. finden. Näheres
Leipzigstraße 16, im L.

Ein Kind kann zweimal täglich mitgeholt werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief gestern Abend 11 1/2 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin u. Großmutter **Christiane Freund**, geb. **Hunold**.
Halle, den 26. Februar 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr endete nach langen Leiden ein sanfter Tod das reichbewegte Leben meines Schwiegersvaters, des Bürgermeisters a. D. Herrn **Johann Gottlieb Ehrenberg**, in einem Alter von 82 Jahren 5 Mon.

Im Namen der trauernden Kinder und Enkel
Clara Ehrenberg, geb. **Hoch**.
Halle den 27. Februar 1875.

F. B. Brief.

Unter strengster Verschwiegenheit sucht ein alter Herr für eine junge, sehr anständige Dame, da es derselben an Bekanntschaft fehlt, einen Lebensgefährten in den dreißiger Jahren. Angestellter Person wäre erwünscht.

Gefl. Offerten unter **G. S. E. 54** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Sonntag

von früh 8 Uhr ab fr. **Speck- und Pfannkuchen** in der **Bemme'schen Bäckerei.**

Bürger-Verein.

Montag den 1. März **Bersammlung im goldenen Ring.**

1) Stenographischer Bericht aus den Stadtverordneten-Sitzungen.
2) Bericht der Geseanstalten und die Gaspreise verschiedener Städte.

Rohlenhändler-Verein.

Generalversammlung Dienstag den 2. März Abends 8 Uhr gr. Klausstraße 28. **Der Vorstand.**

Ein kleiner gelber **Wachtelhund**, auf den Namen „**Wäuschen**“ hörend, ist **Donnerstag entlaufen.**
Wiederbringer Belohnung gr. Schloßgasse 7 im Laden.

Ein **Dienstbuch** verloren. Abzugeben
Schüßengasse 20 bei Herrn Ufer.

Durch besondere Verhältnisse haben wir eine grosse Parthie

englische Zwirn-Cüll-Gardinen

(in Stücken und abgepassten Fenstern)

so vortheilhaft angeschafft, dass wir beste Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen abgeben können.

Wir erlauben uns, unsere verehrten Kunden auf diesen **wirklich vortheilhaften Gelegenheitskauf** mit dem Bemerkn aufmerksam zu machen, dass nur **neue Muster und gute haltbare Sorten** im Preise von 2½ bis 6 Thaler pro Fenster vorhanden sind, welche wir geneigter Abnahme hiermit empfehlen.

A. Huth & Co.,

Halle,
gr. Steinstr. 8.



Riebeck'sches Bockbier
Seute traf die zweite Sendung bei mir ein und empfehle dasselbe in Flaschen.
E. Lehmer,
8. Rathhausgasse 8.

Dienstag den 2. März 1875 Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschul-Gebäudes

Concert

des Cornett-Quartetts Sr. Majestät des Kaisers,

der Herren
Kosleck, Ed. Philipp, Senz, Brucks.

Königl. Kammermusik

PROGRAMM.

<p>I. Theil:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Frühlingsglaube von E. Naumann. 2. Russisches Volkslied; Der rothe Sarafan, arrangirt von C. F. Weitzmann. 3. Irisches Volkslied: Des Sommers letzte Rose. 4. Schweizerlied: Hoch vom Sentis an. 5. Das ist der Tag des Herrn von C. Krentzer. 	<p>II. Theil:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Festgruss von Möhring. 2. Deutsches Volkslied: In einem kühlen Grunde. 3. Deutsche Bundes-Hymne von Mathias Keller; in Boston beim grossen Volksfriedensfeste von 20000 Sängern gesungen. 4. Wenn die Schwalben heimwärts ziehn von Abt. 5. Der Jäger Abschied v. Mendelssohn.
--	---

Billots: Sperrplatz 2 Mark, nicht numerirter Platz 1 Mark 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt zu haben. An der Kasse 3 resp. 2 Mark.

Café David.

Sonntag den 28. Februar 1875.

Zwei Concerte

von dem rühmlichst bekannten Zither-Virtuosen **Hrn. Jos. Acherer** aus Wien.

Beginn des 1. Concerts Nachmittags 4 Uhr
Abends 7½ Uhr. Entrée 30 Pfg.

Zum Vortrage kommt unter Anderen auch: „Frühlings-Morgenträum“ von Umlauf, „Heimaths-Länge“ von Gungl, „Frühlings-Marsch“ von Jos. Acherer, dessen Widmung Sr. Königl. Hohelt Prinz Georg von Preußen huldvollst angenommen hat.

Programm an der Cassé. Petzold.

Pfeifen-Club.

Montag den 1. März

Kränzchen in MÜLLER'S BELLE VUE.

Freunde sind willkommen. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Müllers Belle vue

Hallescher Sängerkranz

Sonntag den 28. Februar

Vocal- und Instrumental-Concert

Karten zu 30 R. Pfg. bei Herrn Kaufmann Kitzing, Schmeerstraße 43, zu haben.
An der Kasse 40 R. Pfg.

Nach dem Concert **Ball.** Der Vorstand.
Anfang 8 Uhr.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Zu unserm am Sonntag stattfindenden **Tanzkränzchen** ladet Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein

Halloria.

Heute Sonnabend Abends Pöstellnuchen mit Klößen, Meerrettig u. Weintraut.

HANDWERKER-MEISTER-VEREIN.

Mittwoch den 3. März Abends von 7 bis 11 Uhr in der Kaiser Wilhelms-Halle **Ball** mit Orchestermusik.

„Zum Markgrafen“

Heute Sonnabend Abend Kartoffelpuffer.
Sonntag früh **Spezialitäten.**

Restaurant Rejall,

an der Sappinstraße 1
empfiehlt täglich frische Vanillon, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bier ff. **Carl Rejall.**
NB. Auch ist beiseit ein größeres Zimmer noch einige Tage in der Woche frei. D. D.

Prockenhans.

Heute Sonntag

Gesellschafts-Ball.

Mit freier Radt.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag

CONCERT und Vorstellung

der Gymnastik-Familie **Kolter-Begele** (Schwiegerohn des berühmten Kolter-Weymann) in Ballet, Gymnastik, Pantomime.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 R. Pfg.
Es ladet ein **Woritz.**

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 28. Febr. Abends 7 Uhr

Kränzchen

mit gutbefestigter Orchestermusik.

Einladung zum Ball

d. Kutscher u. Hausknechte in der Weintraube
Mittwoch (Wittfasten) d. 3. März Abds. 7 Uhr.
Der Vorstand.

Eremitage.

Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab Tanzmusik.

Wilhelmshöhe.

Sonntag den 28. Februar cr.

Stiftungs-Ball

Club der Stillvergünstigen.
Anfang Abends 6 Uhr. (Willkommensmusik).
Mitglieder u. deren Freunde ladet hieru ein **D. B.**

Saal-Schloß-Dranerei

(Gleichenstein.)
Sonntag den 28. Febr. Nachm. 3½ Uhr

Concert

vom Musikdirector Fr. Menzel.
Entrée à P. 30 Pfg.

Stadt-Theater.

Sonntag den 28. Februar cr.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Gewonnene Herzen.

Vollständig mit Gesang in 3 Acten von Hugo Müller, Musik von Bial.
Montag den 1. März.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum Benefiz für Hrn. F. Hagen.

Der Pfarrer von Kirchfeld.
Vollständig mit Gesang u. Tanz in 4 Acten von J. Gruber. Musik vom Kapellmeister Adolph Müller sen.

Zu dieser feiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Friedrich Hagen.**

Weintraube.

Sonntag den 28. Februar Nachmittags

Grosses Extra-Concert

vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Anfang 3½ Uhr. Entrée 30 R. Pfg.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Neues Cheater.

Sonntag den 28. Februar

Grosses Extra-Concert

vom **Halleschen Stadtorchester.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 30 R. Pfg.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 28. Febr. Nachm. ½ 4 Uhr

Concert

vom Musikdirector Fr. Menzel.
Entrée à Person 30 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag den 28. Febr. Abends 7½ Uhr

Grosses Abend-Concert

vom Musikdirector Fr. Menzel.
(Mit der ganzen Capelle.)
Mit zur Aufführung kommt aus **Bautsch:**
Ein musikal. Carnevalscherz.
Potp. v. Menzel. Ganze Capelle in Costüm.
Entrée à Person 50 Pf.

Hotel zur Tulpe.

Montag den 1. März Abends 8 Uhr

Grosses Concert

vom Musikdirector Fr. Menzel.
Ein Leipz. Ostermesssonntag.
(Potpourri.) Entrée à Person 30 Pf.